

752. 3. *zwischen den gehangen. guote goltklngen.* Haupt bemerkt, dass er die reimenden wörter nicht geändert habe, obwohl er sie nicht nachweisen könne. In der ersten ausgabe ist *geienken* — *goltklenken*. Auch diese wörter sind im mhd. nicht nachzuweisen; es ist damit weiter nichts gewonnen, als dass man in *gehenke* allerdings eine mögliche und im nhd. wirklich vorhandene bildung hat, während *gehanc* wol kaum denkbar ist. Aber einfacher wird durch änderung der interpunktion geholfen: ein komma nach 7751, der punkt hinter *gehangen* gestrichen und hinter *goltklngen* ein kolon. *gehangen* ist partic. und *den* bezieht sich auf *die einlif*.

8329. Die überlieferung kann beibehalten werden.

FREIBURG i. Br., Juni 1875.

H. PAUL.

N A C H T R A G

(zu s. 38 f.).

Bei der oben s. 38 f. gegebenen ausführung über die indogermanische endung des acc. plur. consonantischer stämme ist mir folgendes entgangen: im kretischen sind acc. plur. solcher stämme auf *-avç* inschriftlich überliefert, nämlich *φοινίχ-avç* und weniger sicher *ἐμβαλλόντ-avç*, *στατήρ-avç*. Vgl. Hey de dial. Cret. diss. inaug. p. 50. Diese scheinen meiner annahme, das gemein-griechische suffix *-ας* des acc. plur. sei nicht aus *-ans* hervorgegangen, zu widersprechen. Jedoch ist folgender ausweg möglich.

Das kretische rettete in allen seinen vocalischen declinationen den alten ausgang des acc. plur. auf *vç*: es hatte *μαρνά- vç*, *πριγιντά- vç*, *τό- vç*, *ἀντό- vç* u. a., die erhalten sind, und unzweifelhaft auch solche wie **πόλι- vç*, **ἰχθύ- vç*, die uns nicht erhalten sind. Neben allen diesen acc. plur. stand ein entsprechender acc. sing. auf *-v*. Da nun, wie es Hey a. a. o. p. 49 anm. 2 an einigen bei Hesych überlieferten kretischen formen (*γεροίτ-av*, *δίβ-av* oder *δίφ-av*) zu erkennen glaubt, dasselbe kretische in dem acc. sing. der consonantischen stämme ebenfalls das volle alte nasalversehene *-av* = urspr. *-am* noch wahrte, so konnte dieser dialekt leicht dazu gelangen, dem *-av* im acc. sing. der consonantischen declination ein *-avç*

im acc. plur. gegenüber zu stellen. Die analogie aller anderen acc. plur. mit ihrem *-νς* gegenüber singularischem *-ν* verführte hierzu, zu einer ersetzung nämlich des alten *-ας* durch *-ανς*: neben **φονίχ-αν* trat *φονίχ-ανς* an stelle des alten *φονίχ-ας*, wie *πριγευτάνς* neben **πριγευτάν*, *τόνς* neben *τόν* u. s. w. standen.

Ich will jedoch auch immerhin das äusserste einräumen und zugestehen, das kretische zeige uns wirklich in seinem *φονίχ-ανς* die ächte urgriechische gestalt des suffixes des acc. plur., und gemein-griech. *-ας* müsse also dem oben s. 38 f. gesagten zuwider lautgesetzlich auf *-ανς* zurückgeleitet werden. Alsdann aber bleibt, wenn mich nicht alles täuscht, immer noch die eine rettung übrig, dass man annimmt: in solchem falle hat dann vielmehr schon das urgriechische durch eine solche analogiebildung, wie wir sie eben speciell dem kretischen zuzuweisen suchten, die alte indogermanische endung *-as* durch *-ανς* verdrängt. Jedenfalls hat, wer mit mir *-as* als das einheitliche casussuffix der indogermanischen grundsprache für den acc. plur. consonantischer stämme verteidigen zu müssen glaubt, ein solcher veranlassung nicht nur, sondern, wie man sieht, auch gründe dafür, um das griech. *-ας*, falls eben dieses den anspruch macht durchaus aus *-ανς* entstanden zu sein, mit einem noli turbare circulos in seine schranken zurückzuweisen.

Einmal im nachtragen begriffen, füge ich hier nun auch noch folgende bemerkung hinzu. Bei der abfassung des obigen aufsatzes über die *n*-declination haben mir Benfey's untersuchungen über den *r*-vocal orient. u. occid. III 1 ff. 192 ff. nicht vorgelegen. Ich erfülle aber hiermit, um missdeutungen vorzubeugen, eine pflicht der gerechtigkeit und erfülle sie gern, indem ich anerkenne, dass dasselbe princip, welches ich in anwendung gebracht habe, um die entstehung des unterschiedes starker und schwacher casus zu erklären, das princip des ursprünglichen wechselnden wortaccentes, bereits und zuerst von Benfey in den genannten aufsätzen mit unleugbarem erfolg für die erklärang der vocalveränderungen in der verbalflexion fruchtbar gemacht worden ist.

H. OSTHOFF.